

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Coursera — Wenn Bildung zum Selbstbedienungsladen wird. — *Seite 20*

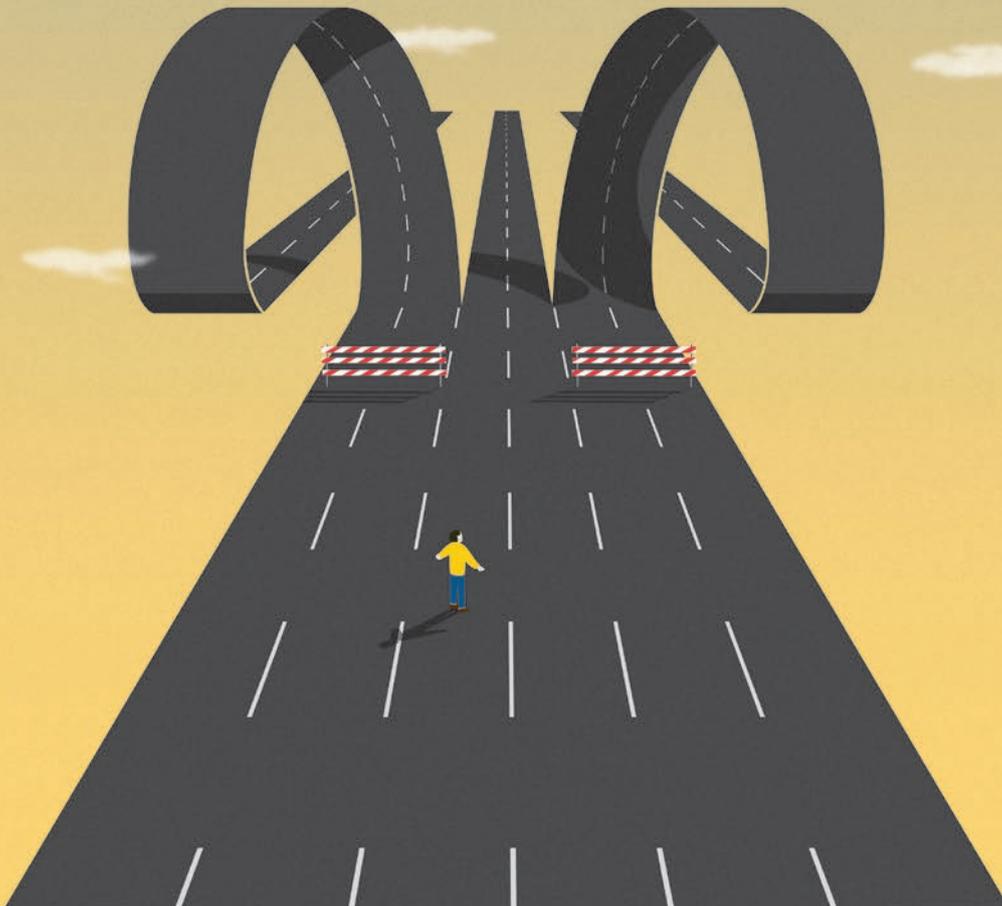
Vom Marketing-Fuzzi zum hippen Schneiderlein — Die Gebrüder Stitch im Interview. — *Seite 14*

Abzweigen verboten!

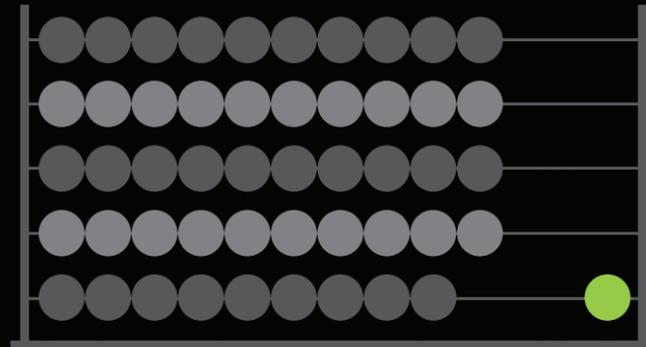
Individuelle Wege bleiben an der WU versperrt. — *Seite 8*

17. Ausgabe

April '14



Wir zählen auf Sie im Bereich Audit



In unserem Geschäftsbereich Wirtschaftsprüfung erwarten Sie Karrieremöglichkeiten in einem teamorientierten Arbeitsumfeld, in dem wir Ihr Engagement mit hervorragenden Aufstiegschancen honorieren und Ihre berufliche Weiterentwicklung gezielt durch nationale und internationale Weiterbildungsprogramme fördern.

Wir bieten Ihnen beste Karriereperspektiven und eine Tätigkeit, bei der analytisches und logisches Denkvermögen, hohes Qualitäts- und Risikobewusstsein, Teamgeist und Flexibilität gefragt sind.



Wir freuen uns auf Ihre Online Bewerbung:
www.deloitte.at/karriere
Deloitte Österreich, Renngasse 1, 1010 Wien

STEILE STIEGE

Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht

?

»Am 4. Oktober.
Einen Campus eröffnet.«
o.Univ. Prof. Dr. Christoph Badelt, 63



von Hannah Leimeri

WUni versum

Wohnen im Container

Ein Studentendorf in umgebauten Schiffscontainern könnte schon bald in Wien Realität werden. Für die Stadtverwaltung ist solch ein Projekt vorstellbar – erst vor kurzem wurde so ein außergewöhnliches Wohnprojekt in Berlin realisiert. 30qm kosten 390 Euro. Im Frühjahr wird Wien genauer unter die Lupe genommen, sagt der Initiator Jörg Duske. Idealerweise sollte das Grundstück 2.000–10.000qm groß sein und eine gute Verkehrsanbindung haben.

WU unter den Top 100

Laut dem aktuellen »QS World University Ranking by Subject«, in dem weltweit 30 Studienfächer verglichen wurden, schaffte es die WU mit den Fächern »Accounting & Finance« und »VWL« unter die Top 100. Insgesamt sind acht österreichische Unis in mindestens einem Studienfach unter den besten 200 der Welt. Als beste österreichische Uni erreichte die BOKU im Fach Land- & Forstwirtschaft Rang 33, die Uni Wien in Philosophie Rang 50. Spitzenreiter ist Harvard mit insgesamt elf Fächern auf Platz 1.

Vom Hörsaal in die Geisterbahn

Der Wiener Würstelprater will künftig von der WU-Nachbarschaft profitieren. Anlocken will man vor allem Studierende und Professoren, aber auch Familien und Touristen. Geht es nach Sonja Soukup, Sprecherin der Prater Wien GmbH, sollen Professoren Konferenzpausen im 6 km² Prater-Areal verbringen und Studierende mittels einer »günstigen Schiene« angelockt werden. Das konkrete Konzept ist zwar noch in Planung, Ziel sind ein attraktiveres Image und wetterunabhängige Attraktionen.



Gewinnspiel 2×2 Flüge mit Ryanair

Shoppen in Mailand, romantisch nach Rom oder aufs coole Konzert nach London? Ryanair bringt dich und deine Begleitung in die Stadt deiner Träume. Mach mit und gewinne einen unvergesslichen City-Trip. Wir verlosen 2×2 Freiflüge von Ryanair jeweils von Bratislava zu acht möglichen Urlaubsdestinationen deiner Wahl, z.B. London, Rom, Mailand, Dublin oder Brüssel.

Teilnehmen kannst du auf facebook.com/steilwu. Viel Glück!



Reisen macht sich bezahlt

Akademiker, die mindestens sechs Monate im Ausland studiert haben, haben deutliche Vorteile im Berufsleben, so eine Studie des Kepler-Internationalisierungsprogramms (KIP). Man sei geduldiger am Arbeitsplatz und gewinne leichter das Vertrauen von Menschen aus fremden Kulturen. Der Gehaltsunterschied zu Akademikern, die nicht im Ausland waren, beträgt nach neun Jahren bis zu 1.200 Euro im Monat. Das ZAS bietet einige Auslandsprogramme. Zusatzfristen für Europa und Übersee laufen von 18.–25. Juni an.

Studienaktie

Seit kurzem können sich auch österreichische Studierende zur Aktie machen. Der gemeinnützige Schweizer Verein Studienaktie.org vermittelt private Investoren, die finanzarme Studierende mit einem Darlehen unterstützen. Das Netz besteht aktuell aus über 240 Privatpersonen. Nach dem Berufseinstieg zahlen die Studierenden das Darlehen erfolgsabhängig verzinst zurück. Das Modell schließt niemanden aus und die Darlehensgeber sind zugleich Mentoren für die Geförderten. Mehr Infos unter studienaktie.org.

Johannes plant es



Johannes Eichinger
AktionsGemeinschaft WU
stu. Vorsitzender ÖH WU

7. April

9. April

6. Mai

8. Mai

9. Mai

12. Mai

ÖH WU Community Night, Ride Club

»Auf Wohnungssuche« mit MA 25
im Sitzungssal 1, AD

Sozialtag, Blutspendetag TC

Bewerbungscoaching,
Anmeldung an anca.veghe@oeh-wu.at

Bewerbungscoaching,
Anmeldung an anca.veghe@oeh-wu.at

Bergson Talk, LC Forum

Vom Stadlmadl

„Lieber Osterhase,
uns quält die Studieneingangsphase.
Statt Schokokörberl und Ostereier,
woll'n wir an Mathematikzweier.



Madlen Stadlbauer
AktionsGemeinschaft WU
stu. Vorsitzende ÖH WU

Unnützes Campus WU-Wissen

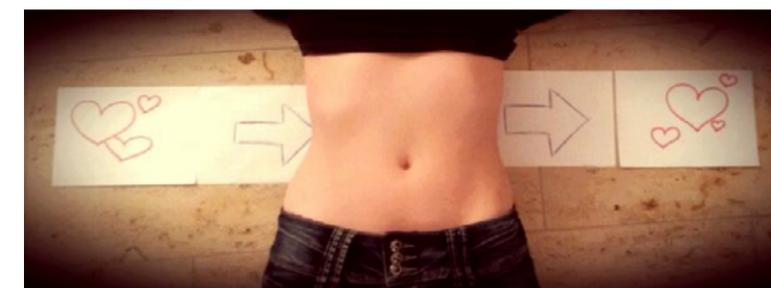
Was macht die Lampe an der Wand?

Dies ist eine Blitzleuchte von der Brandmeldeanlage der Universität. Die Blitzleuchte muss gut sichtbar sein, um eine zielgenaue Zufahrt der Einsatzkräfte gewährleisten zu können.



Bilderrätsel

Welches Sprichwort könnte hier gemeint sein? Die Antwort findest du auf Seite 6.



Der einzige türkische Berater der ÖH WU hilft seit über zwei Jahren ausländischen Studierenden mit Visumsanträgen und bei Zulassungsproblemen. Warum sogar manchmal Tränen fließen, erzählen Referentin Anca Veghes und ihr bester Mann Orkun Zorlu (24) im Steilomat.

Mitarbeiter Memory Das Referat für ausländische Studierende

»Ein Team ist nur so gut wie seine einzelnen Mitglieder«, deswegen ist Referentin Anca Veghes besonders stolz auf ihre zwölf supermotivierten Mitarbeiter aus der ganzen Welt. Das multikulturelle Team erleichtert den ausländischen Studierenden an der WU den Start in Wien, hilft neben bürokratischen und sprachlichen Problemen, auch neue Freunde zu finden. »Orkun ist nicht nur fleißig und engagiert, sondern auch ein wahnsinnig lieber und netter Mensch. Seit zwei Jahren organisiert er das »International get2gether« und jedes Semester haben wir dort den größten Spaß.«

Warum wolltest du mitarbeiten?

Ich wollte neue Menschen kennenlernen und an der Beziehung zwischen WU und Studenten mitwirken.

Was waren deine Erwartungen und wie war es tatsächlich?

Neue Menschen kennenlernen (checked), möglichst reibungslose Erfahrungsaustausche für Erstsemestrige gewährleisten (halb checked) und die Abschaffung der Studienabteilung.

Warum hast du dich für das Referat für ausländische Studierende entschieden?

Eigentlich wollte ich in einem anderen Referat mitarbeiten, aber da es noch keinen türkischen Berater gab, musste ich einspringen. Ich

kenne mich mit Zulassungs- und Visumsanlässen gut aus, war also für den Job perfekt geeignet. Ich habe nicht das Referat, sondern das Referat hat mich ausgewählt und ich bin damit sehr zufrieden.

Woran arbeitest du gerade?

An unserem Event »International Get2gether« und diversen Beratungen über Zulassung und Visum.

Was ist steil?

Die Zeitschrift der WU, die über den Gezi-Aufstand in der Türkei vier volle Seiten berichtet hat. Ich gratuliere der Steil-Familie, da sie die Internationalität der WU berücksichtigt hat.

Was ist mühsam?

Nichts ist mühsam. Ich würde etwas, das ich gerne mache nie als mühsam beschreiben.

Das witzigste Erlebnis mit der ÖH WU?

Naja, zu unserem Referat kommen diejenigen, die entweder mit ihrem Visum oder mit der Studienabteilung Probleme haben und da gibt es öfter Wut, Ärger oder Tränen als witzige Erlebnisse.

Beratungszeiten:

Mo 10–13 Uhr, Di 10–13, 14–17 Uhr, Mi 10–13, 14–17 Uhr, Do 10–13, 14–17 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Individualität – nur ein Traum an der WU

Unter der Rubrik »Jobs & Praktika« auf der Webseite des ZBP finden sich zahlreiche Stellenangebote. Von Marketing über Sales, Management, Consulting bis hin zu Steuerberatung findet man hier alles. So verschieden die angebotenen Jobs in den einzelnen Bereichen auch sind, in einem sind sie alle gleich. Die Stellenangebote beinhalten Wörter wie »individuelle Karriere«, »Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten und Talente« und »eigenbestimmt«. Fazit, im Berufsleben wird auf Individualität großen Wert gelegt. Doch an der WU kann man sich nicht zu einem Individuum entwickeln, dafür bräuchte es ein individuell gestaltbares Studium. An unserer Uni mangelt es an Wahlmöglichkeiten.

Der Verlauf unseres Studiums ist mit dem Tag unserer Inskription vorgegeben. Wir erhalten eine fix und fertige To-Do-Liste, unseren Studienplan, den wir bis zum Ende einzuhalten haben. Bis zum Hauptstudium ist uns jedes Fach, das wir absolvieren müssen, vorgeben. Gerade einmal unsere Fremdsprache dürfen wir wählen, obwohl auch hier Englisch empfohlen wird. Der Großteil des Hauptstudiums folgt gleichermaßen einem fertigen Plan. Die einzigen Wahlmöglichkeiten finden sich in den SBWLs, den freien und den verpflichtenden Wahlfächern.

Die »Spezielle Betriebswirtschaftslehre« lässt zwar wirklich eine Spezialisierung in einem selbstgewählten Bereich zu, jedoch sind auch hier die Themen der Kurse strikt vorgegeben. Von den 24 SBWLs, die die WU anbietet, gibt es nur neun in denen zumindest eine Wahlmöglichkeit angeboten wird. In »Handel & Marketing« können Studierende drei der fünf Kurse selbst wählen und hier

zu auf ein großes Angebot an Kursen zurückgreifen. In »Unternehmensführung und Controlling« beschränkt sich die Auswahl im Kurs drei und vier auf je zwei Kurse zwischen denen man sich entscheiden kann. Beim Großteil der SBWLs, also den 15 verbleibenden, wie »Finance«, »VOM« oder »IB«, gibt es absolut keine Wahlmöglichkeiten.

Das Angebot der Wahlfächer ist mit ca. 20 Fächern relativ gut bestückt, doch die hierfür vorgesehenen ECTS sind minimal. BWL mit zehn ECTS Pflichtwahlfächern und 14 ECTS freien Wahlfächern hat noch den größten Anteil an Wahl-ECTS. Wohingegen in Wirtschaftsrecht Wahlfächer nicht vorgesehen sind. Die freien Wahlfächer werden meist für die Anerkennung von Kursen im Ausland oder anderen Universitäten gebraucht. Schließlich gilt beim Thema Anerkennung auf der WU die Policy: »kein Kurs von unserer Uni, also nicht anrechenbar«. Hinzu kommt, dass die Wahlfächer von Professoren und Assistenten nicht gleichwertig betrachtet werden wie SBWL Kurse, was zu starkem Mangel in der Qualität der Lehre führt.

Damit wir Studierende uns am Arbeitsmarkt behaupten und unser Studium zur »Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten und Talente« nutzen können, müssen mehr ECTS für Pflichtwahlfächer geschaffen werden. Besonders für Studierende im Bereich »Finance und Accounting« und »VWL« muss eine stärkere Spezialisierung möglich sein.

Unsere Überlegungen in Wirtschaftsrecht beziehen sich auf die Notwendigkeit der Fächer, BIS, PFO, BLP etc. im CBK. Würde dieser 16-ECTS-Block ins Hauptstudium verlegt werden,

könnte man hier Wahlfächer schaffen. So könnte man sich im BW Bereich des WiRe Studiums spezialisieren.

In den Studienzweigen BW und IBW stellt sich die Frage, ob AMC 3 nur optional als Erweiterung des Wahlfächerangebots sein soll, schließlich ist das Fach weder in VW noch in Winf verpflichtend. Diese Veränderung würde vier weitere ECTS Punkte für Pflichtwahlfächer bringen.

Um die Qualität der Wahlfächer zu steigern, könnten diese im Rahmen von SBWLs angeboten werden. Das würde auch innerhalb der SBWLs das Angebot erweitern. Kurse, die bereits jetzt schon in einer SBWL angeboten werden, könnten als Wahlfächer auch Nicht-SBWL-Teilnehmern geöffnet werden. Natürlich können dies nur Kurse sein, die keine Grundkenntnisse voraussetzen. Somit wäre zusätzlich zur SBWL noch eine Vertiefung durch Wahlfächer im gleichen Bereich möglich. Voraussetzung wäre, dass man sich einen Kurs nur einmal für die SBWL oder als Wahlfach anrechnen lassen kann.

Bei diesen Überlegungen wollen wir die Studierenden einbeziehen. Wir werden im laufenden Prozess, dem Ausbau der Wahlfächer, vor allem auf die Meinung der Studenten eingehen und sie Schritt für Schritt entscheiden lassen. ✕



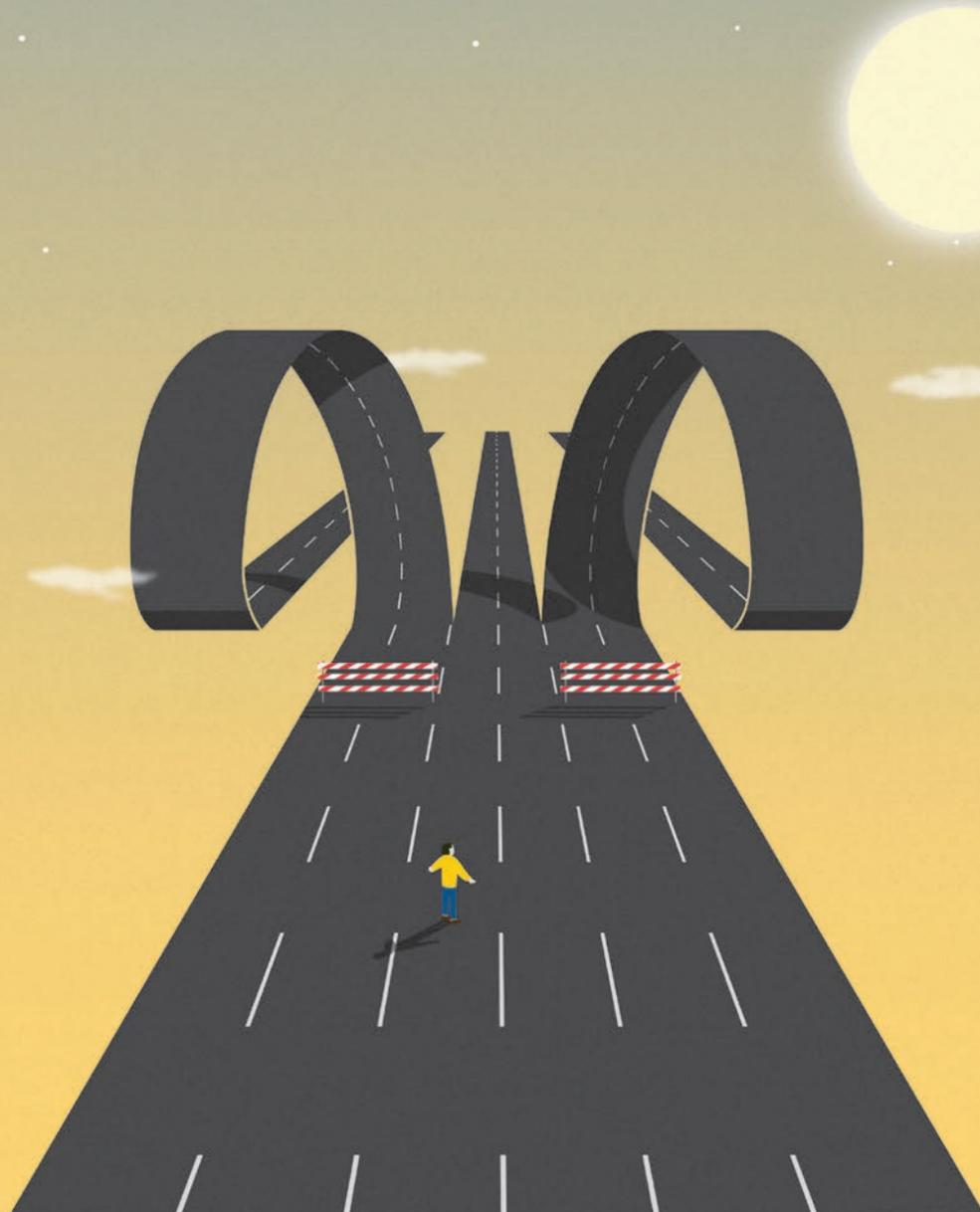
Chiara Werner-Tutschku
Aktionsgemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)
Konzept: Clemens Neuhold und Miriam Przybilka **Konzeption und Umsetzung:** Miriam Przybilka **Covergrafik:** Tobias Egger **Chefredakteur:** Hannah Leimert, chefredaktion@oeh-wu.at
Redaktion: Christian Reiningner, Denise Supper, Monika Bucha, Julia Mathe, Ibrahim Bilen, Christoph Hantschk, Randolph Wiesmayr, Stephanie Varga, Valentina Gasser, Kathrin Koch, Aida Kaltak, Alexander Doppler, Dahlia Awa, Alexander Dupke, Lisa Höllbacher, Sema Atalay, David Sailer, Biljana Jerkovic, Sandra Herzog, Andrea Marjanovic, Melanie Klug, Goran Maric, Arash Taheri, Madlen Stadlbauer **Art Direktion:** Tobias Egger **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at
Mediadaten und Tarife: www.oeh-wu.at **Druck:** Färdrucker GmbH, Purkersdorf **Erscheinungsweise:** monatlich, Auflage: 25.000, \$1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse.
Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an chefredaktion@oeh-wu.at. Auflösung Bilderrätsel: »Liebe geht durch den Magen.«

Abzweigen verboten!

Individuelle Wege bleiben
an der WU versperrt.



An der WU führt häufig nur ein Weg ans Ziel. Während Schweizer Wirtschaftsstudenten die Hälfte ihres Studiums individuell gestalten dürfen, ist der Studienplan an der WU mit bis zu 85% Pflichtkursen vorherbestimmt. Ein Plädoyer für mehr Freiräume und Individualität.

V

ier mickrige ECTS Punkte. Mehr fehlen mir nicht für ein Joint Study Stipendium. Als Wirtschaftsrecht-Studentin hab ich einfach keine Chance auf Unterstützung im Auslandssemester, denn die Kurse, die ich in den USA oder in Australien besuchen würde, kann ich mir daheim an der WU nicht anrechnen lassen. Pech gehabt. Mein Studium hat fixe Vorgaben, da ist kein Platz für Wahlfächer und Auslandserfahrung.

Doch lautet das neue Motto der WU nicht »Rethink Economy«? Bedeutet das nicht auch, hin und wieder vom Weg abzuweichen, einen kurzen Blick in einen anderen Fachbereich zu wagen oder sich – ganz nach den eigenen Vorlieben – einen Bereich des Studiums genauer anzusehen? Natürlich ist eine fundierte Grundausbildung wichtig,

doch interessante Arbeitgeber möchten keine Herdentiere. Individualisten, Spezialisten und Persönlichkeiten sind heutzutage viel gefragter, als der brave Einslerstudent, ohne Ecken und Kanten. Eine Studie des Kepler-Internationalisierungsprogramms (KIP) zeigt, dass der Gehaltsunterschied der Akademiker, die mindestens ein Semester im Ausland studiert haben, bis zu 1.200 Euro im Monat beträgt.

” Für Studierende bedeutet das: je individueller und zielgerichteter sie ihr Studium gestalten, desto größer steht die Wahrscheinlichkeit bei seinem Wunschunternehmen aufgenommen zu werden.

Für Studierende bedeutet das: je individueller und zielgerichteter sie ihr Studium gestalten, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit bei seinem

Wunschunternehmen aufgenommen zu werden. Wer früh weiß, in welcher Branche er später tätig sein will, hat da natürlich klare Vorteile. Die vorgefertigte STEOP und der CBK geben schon einen groben Einblick in die verschiedenen Bereiche, im Laufe des Studiums sollte jedem klar werden, für welchen Bereich er sich mehr oder weniger interessiert.

In den USA und der Schweiz zeigen viele Hochschulen, wie wichtig Spezialisierung ist. Die University of New York bietet mit ihrem Programm »Individualized Study« Studierenden die Möglichkeit das Curriculum komplett nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Am Ende des selbstdesignten Studiums erhält der Absolvent einen hochqualitativen Abschluss, mit dem Vorteil, der einzige in seinem Gebiet zu sein. Aber auch an der Universität Zürich sind »vorgefertigte individuelle Studien« gang und gäbe. In den regulären Bachelor-, Master- oder Diplomstudien wird ein

Viertel bis ein Drittel der Kurse in Form von Wahlfächern selbst zusammengestellt. In den Studienrichtungen »BWL«,

»In den Studienrichtungen »BWL«, »VWL«, »Management and Economics« sowie »Banking and Finance« sind 50 Prozent der Fächer im Rahmen eines Wahlbereichs frei wählbar.

»VWL«, »Management and Economics« sowie »Banking and Finance« sind 50 Prozent der Fächer im Rahmen eines Wahlbereichs frei wählbar. Auch innerhalb der einzelnen Wahlbereiche haben die Studierenden der Universität Zürich ein sehr großes Angebot, das aber trotzdem strikt auf Wirtschaft ausgerichtet ist. Das Assessmentjahr, das der österreichischen STEOP und dem CBK entspricht, besteht nur aus Pflichtfächern und bildet eine fundierte Basis an Grundwissen. Danach haben BWL-Studenten 72 ECTS zur Verfügung, um aus 16 verschiedenen Fächern zu wählen.

BWL-Studenten der WU stehen sogar 26 Fächer zur Auswahl, für diese haben sie aber, neben ihrer SBWL und einigen freien Wahlfächern, nur 10 ECTS zur Verfügung. Kurse wie »Wirtschaftsrecht in Mittel- und Osteuropa« oder »IT-Recht« können von BWL-Studenten ausschließlich als freie Wahlfächer besucht werden. Nicht-BWL-Studierende haben gar keine Möglichkeit diese Kurse zu besuchen. Denn im Hinblick auf Spezialisierungs- und Wahlmöglichkeiten variieren die Studiengänge an der WU sehr stark. Während IBWL- und BWL-Studierende in fast 40 Prozent ihres Studiums Wahlmöglichkeiten haben, ist der Studienplan in Wirtschaftsrecht und in der Sozialökonomie zu rund 85 Prozent vorgegeben. Auch innerhalb der Spezialisierungen herrscht ein großes Ungleichgewicht: In der SBWL »Cross Functional Management« dürfen die Studierenden aus vier Wahlblöcken wählen, in der SBWL »Accounting« sind die Kurse I – V strikt vorgegeben.

Freie Wahlfächer sind insbesondere für das Auslandssemester interessant, denn hier dürfen alle Kurse anerkannter inländischer und ausländischer Universitäten frei gewählt werden. BWL Studenten an der WU dürfen Fächer im Umfang von 14 ECTS wählen, Wirtschaftsinformatik-Studenten nur weniger als die Hälfte und Wirtschaftsrecht-Studierenden stehen gar keine freien ECTS zur Verfügung. Traut die WU ihren Studierenden nicht zu, studienrelevante Wahlfächer zu belegen? Ich möchte mir keinen Jagdschein von der BOKU oder den Sprengmeister von der TU anrechnen lassen, sondern einfach nur etwas freier über meinen beruflichen Werdegang entscheiden und meinen wirtschaftsrechtlichen Horizont erweitern, indem ich auch mal nach links und rechts blicke. Schließlich lernt jeder Student lieber und besser, wenn er sich das Thema selber ausgesucht hat. ×



Victoria, VWL
6. Semester

»Die Wahlmöglichkeiten sind vor allem in VW viel zu gering, ich würde mir mehr Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung des Studiums wünschen.«



Monika, WiRe
4. Semester

»Im Wirtschaftsrechtstudium gibt es überhaupt keine Wahlmöglichkeiten, ich würde mir mindestens 4 ECTS zur freien Gestaltung wünschen.«



Julius, BWL
6. Semester

»Die Auswahl an (freien) Wahlfächern an der WU, die Anzahl der ECTS und die verschiedenen Kurskombinationen innerhalb der SBWLs finde ich sehr gut. Ich würde mir nur mehr Informationen zu Kursen als Mitbeleger an anderen Unis wünschen.«



Isabella & Pia, IBWL
2. Semester

»Wir würden uns wünschen, dass ein breiteres Angebot an Kursen, auch fern der Wirtschaft, angeboten wird und einem mehr ECTS innerhalb des Studiums zur Verfügung stehen.«



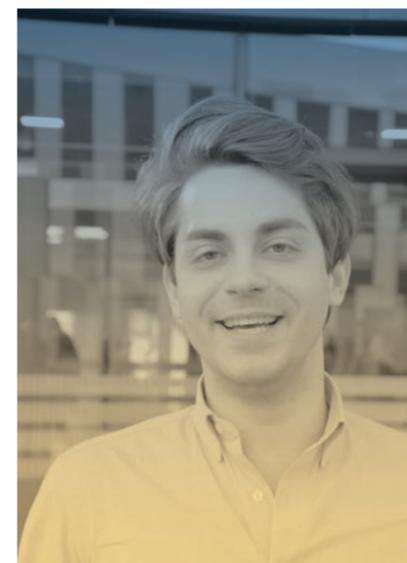
Hannes, BWL
3. Semester

»Mit dem Angebot bin ich eigentlich sehr zufrieden, vor allem in meinen SBWLs gibt es gute Möglichkeiten die Kurse individuell zu kombinieren. Zur Anrechnung von im Ausland absolvierten Kursen wären nur 16 statt 14 ECTS vorteilhafter.«



Tana, VW Master
2. Semester

»Die Wahlmöglichkeiten an der WU sind eine Katastrophe. Das 5. Vertiefungsfach mit 9 ECTS wird im Master frei gewählt. Für dieses eine Fach müssen 3 Wahlkurse absolviert werden. Die Anrechnung steht also in keinem Verhältnis.«



Jaro, BWL
6. Semester

»Ich bin eigentlich sehr zufrieden, sowohl mit den Möglichkeiten an der WU als auch mit den Kursen, die als Wahlfächer an anderen Unis absolviert werden können.«

Die Anzahl der Pflichtfächer (links) im Verhältnis zur Anzahl der Wahlmöglichkeiten (rechts) je nach Studiengang.

BWL



56 ECTS STEOP	40 ECTS SBWL
52 ECTS Pflichtfächer	10 ECTS Wahlpflichtfächer
	14 ECTS Freie Wahlfächer
	8 ECTS Bachelorarbeit

IBW



65 ECTS STEOP	40 ECTS SBWL
49 ECTS Pflichtfächer	8 ECTS Wahlpflichtfächer
	10 ECTS Freie Wahlfächer
	8 ECTS Bachelorarbeit

WINF



56 ECTS STEOP	40 ECTS SBWL
70 ECTS Pflichtfächer	6 ECTS Freie Wahlfächer
	8 ECTS Bachelorarbeit

WIRE



65 STEOP + CBK	20 ECTS SBWL
87 ECTS Pflichtfächer	8 ECTS Bachelorarbeit

VWL



56 ECTS STEOP	24 ECTS Schwerpunkte
82 ECTS Pflichtfächer	4 ECTS Wahlpflichtfächer
	6 ECTS Freie Wahlfächer
	8 ECTS Bachelorarbeit

SozÖK



56 ECTS STEOP	8 ECTS Schwerpunkte
106 ECTS Pflichtfächer	4 ECTS Wahlpflichtfächer
	6 ECTS Freie Wahlfächer
	8 ECTS Bachelorarbeit

Die Anzahl der Pflichtfächer (links) im Verhältnis zur Anzahl der Wahlmöglichkeiten (rechts) je nach Studiengang.

BWL, VWL, Mmt & Economics, Bankinf & Finance



60 ECTS Assessmentjahr	72 ECTS Wahlpflichtfächer
30 ECTS Pflichtfächer	18 ECTS Bachelorarbeit

WINF



60 ECTS Assessmentjahr	34 ECTS Wahlpflichtfächer
45 ECTS Pflichtfächer	24 ECTS Wahlbereiche
	17 ECTS Bachelorarbeit



Vom Marketing- Fuzzi zum hippen Schneiderlein

Foto: Oliver Capuder

VON DENISE SUPPER UND JULIA MATHE

Mike und Moriz waren auf der Suche nach der perfekten Jeans. Inzwischen schneiden sie sie selbst. Warum sich der Mut zur Selbstständigkeit trotz vieler Hürden gelohnt hat, warum zehn Jahre Marketing-Erfahrung dabei nicht schaden und wie man in 10 Minuten 100 neue Facebook-Fans bekommt, erzählen die Gebrüder Stitch im Interview.

STEIL: Hattet ihr Probleme eine gutsitzende Jeans zu finden?

Mike und Moriz: Ja früher, aber nicht mehr oder weniger als viele andere auch.

Was macht eine perfekte Jeans aus?

Unsere Meinung spielt da keine Rolle. Wichtig ist, dass es dem Kunden passt. Jeder hat eine ganz subjektive Meinung davon, wie eine Hose gut sitzt. Für uns ist es auch gar nicht so wichtig, dass diese Saison »low-front rise« in ist, da kennen wir uns gar nicht so gut aus und das ist uns auch nicht so wichtig.

Wie mutig muss man sein, um für eine so verrückte Idee den Job zu kündigen?

Wenn wir gewusst hätten, wie kompliziert es ist, hätten wir sehr mutig sein müssen. Wir waren mindestens so naiv wie mutig.

Was braucht man um trotzdem Erfolg zu haben?

Glück – Leidenschaft – Entbehrungsbereitschaft.

Hat sich der Mut gelohnt?

JA!

Warum seid ihr euch da so sicher?

Weil es uns ganz einfach Spaß macht. Wenn man jetzt alleine den Blick auf den Kontostand macht, könnte man meinen es hat sich nicht gelohnt, aber das war auch gar nicht unser Antrieb.

Wer ist der bessere Maßjeans Unternehmer: Ein guter Designer oder ein Marketing Experte?

Ideal wäre wahrscheinlich eine Kombination. Wir haben in vielen Gebieten bei Null angefangen: Handel, Mode, Nachhaltigkeit. Da ist es sicher leichter, wenn man schon zu Beginn verschiedene Kompetenzprofile hat. Aber im Zweifelsfall tut sich vermutlich der Unternehmer und Marketingmensch leichter. Wir haben uns die Basics im Schneidern ja auch in relativ kurzer Zeit angeeignet.

Kann man mit einem erfolgreichen Marketing-Konzept alles verkaufen?

Das weiß ich nicht. Unser Vorteil ist, dass wir schon ein vorhandenes Kundenbedürfnis bedienen: Für 90 Prozent der Kunden zählt die Passform der Jeans als Kaufmotiv Nummer eins. Wenn wir Jeans von der Stange um 300 Euro verkaufen würden, würde die, denke ich, niemand kaufen – egal, wie gut die Marke ist. Außer, wenn sie Brad Pitt trägt oder Gucci draufsteht. Aber da können wir natürlich nicht mithalten.

„ Unser Produkt kaufen die Kunden jedenfalls nicht wegen der Marke, sondern weil sie gerne gutsitzende Hosen haben möchten.“

Also geht es doch »nur« um das Produkt?

Man kann mit Marketing sicher auch Scheiße verkaufen, wenn man genug Geld hat, um ein neues Bedürfnis zu erzeugen. Unser Produkt kaufen die Kunden jedenfalls nicht wegen der Marke, sondern weil sie gerne gutsitzende Hosen haben möchten. Sicher muss man Aufmerksamkeit erregen können, aber bei unnötigen Produkten hält diese Aufmerksamkeit bestenfalls drei Monate an. Dann brauchst du eine dicke Marketinghose und ein dickes Börserl, um da weiter dranzubleiben.

Am Anfang haben uns viele gesagt, dass niemand von zwei Pappnasen ohne Ahnung von Mode ein Kleidungsstück für drei Hunderter kaufen wird. Im Endeffekt war es aber leichter als erwartet, die Kunden zu erreichen. Dafür hat sich die Produktion als deutlich schwieriger erwiesen.

Was waren die größten Probleme?

Fehler passieren immer wieder. Das beginnt mit Kleinigkeiten wie Knöpfen: Anfangs wollten wir unbedingt gebrandete Knöpfe haben. Die Industrie verlangt aber so hohe Mindestbestellmengen bei Metallknöpfen, dass die Bestellung um die 4000 Euro gekostet hätte. Das konnten wir uns nicht leisten

und haben deswegen Porzellanknöpfe angenäht. Diese haben aber das Nähgarn durchgeschnitten. Also haben wir sie mit chirurgischem Draht angenäht. Drei Wochen später waren die Kunden wieder da, diesmal mit roten Flecken auf dem Bauch. Kleine Lederbadgets, die den Draht verdecken, haben das Problem dann gelöst.

Was waren eure ersten Schritte, um euch zu vermarkten?

Wir haben uns auf der Gumpendorferstraße für drei Monate in eine Galerie eingemietet, haben es »Betastore« genannt und dort geschaut ob es wer kauft. Begleitet haben wir es via Social-Media, einigen Partys und verschiedenen Event-Formaten.

Wie wichtig ist dabei ein Marketingstudium?

Nicht besonders, ich habe diese Woche zum ersten Mal eine Uni von innen gesehen. Ich glaube, dass man gewisse Berufe nur bedingt auf der Uni lernen kann. Marketing ist mit Politik oder Journalismus vergleichbar: Wenn du Politikwissenschaften studierst, macht dich das noch lange nicht zu einem vernünftigen Politiker.

Das persönliche Risiko, das wir eingegangen sind, lohnt sich sowieso nur, wenn man es sich nach seinem Geschmack richtet. Wir haben die Marke nicht auf eine spezielle Kundengruppe zugeschnitten: Die Marke passt viel besser zu uns als zu unseren Kunden. Wenn unser Ziel gewesen wäre, viel Geld zu verdienen, würden wir vielleicht Versicherungen verkaufen oder auf einer Bohrinselfabrik arbeiten.

„ *Vor allem mit beschränkten Ressourcen ist Authentizität total wichtig.*



Julia Mathe und Denise Supper im Gespräch mit Moriz Piffel im kreativen Hosenlabor der Gebrüder Stütz.

Das heißt ohne Leidenschaft geht's nicht?
Ja genau, vor allem mit beschränkten Ressourcen ist Authentizität total wichtig. Wenn man etwas mit Überzeugung macht, dann stehen die Chancen nie schlecht, irgendwo Leute anzusprechen, die das auch cool finden. Das persönliche Risiko, das man da eingeht, lohnt sich nur, wenn man sich's so richtet, dass es einem taugt. So kann man auch mit viel weniger Kohle glaubwürdiger und konsistenter sein, als irgendein Markenartikler.

In der »Vollpension« haben Senioren in eurem Atelier während der Vienna Design Week und in der Adventszeit Kuchen gebacken und verkauft. Sind die Verkaufszahlen dadurch eklatant gestiegen oder wollten die Gäste nur Kuchen essen?

Via Vollpension haben wir 3-4 Hosen verkauft, es bringt für den Verkauf also rein gar nichts. Aber es ging auch nie darum Verkaufszahlen zu steigern, sondern es ist ein zusätzliches Projekt, das eine ganz andere Zielgruppe anspricht.

„ *Es würde aber auch nicht schaden, wenn Menschen den Mut hätten auf die Schnauze zu fallen.*

Fehlt es Wirtschaftsstudenten manchmal an Kreativität?

Das würde ich mir nicht anmaßen zu sagen. Die Ideen sind sicher da. Es würde aber auch nicht schaden, wenn Menschen den Mut hätten auf die Schnauze zu fallen.

Generell hat jede Person seine Komfortzone und wenn man keinen Leidensdruck verspürt, wenn einen das, was man macht nicht richtig ankotzt, dann verändert man auch nichts.

Wie schafft man es, wie ihr mit der »Vollpension«, in 10 Minuten 100 neue Facebook-Fans zu gewinnen?

Dieses Jahr hatte die »Vollpension« ca. 30 Öffnungstage, ist in Wien aber einer der Gastronomiebetriebe mit den meisten Fans auf Facebook. Das ist einfach ein Zeichen dafür, dass die Leute das Konzept anspricht. Da steckt keine besondere Kompetenz im Marketing oder Social-Media Expertise dahinter.

Schreibt eine Twitter-Meldung an WU-Studierende, die ihr eigenes Start-up gründen wollen.



i Im Frühjahr 2010 gründeten die zwei »Marketing-Fuzzis« **Michael Lanner** und **Moriz Piffel** das Label »Gebrüder Stütz« und fertigten ihre erste organic Maßjeans. Inzwischen laufen ihre ausgefallenen Kreationen sogar über die Laufstege der Fashion Week. Seit der Design Week 2012 wird ihr Hosenlabor regelmäßig zum temporären Vintage-Kaffeehaus »Vollpension«. Hier backen Senioren für die Gäste Mehlspeisen, dazu gibt's Kaffee, Likör, Konzerte und Geschichten von früher.

i Für deine perfekte Maßjeans vereinbare einen Termin auf gebruederstuetz.at oder schau im Hosenlabor in der Mariahilferstraße 101, 3. Hof links, 1060 Wien vorbei.



FASHION MANAGEMENT PROGRAMM

WILLKOMMEN IM TEAM. Sie sind Hochschulabsolvent und haben eine Leidenschaft für Zahlen, Menschen und Mode. Wir sind ein erfolgreiches, familiengeführtes Handelsunternehmen und suchen Persönlichkeiten, die Ihre Karriere im Fashion Management Programm beginnen wollen. Denn wir wissen: Was wirklich zählt, sind die Menschen, die Teil unseres Unternehmens sind.

WEN WIR SUCHEN? Für unser Fashion Management Programm suchen wir Potentiale, die sich weiterentwickeln möchten. Nach Ihrer ca. achtmonatigen Traineezeit werden Sie direkt Verantwortung als Führungskraft übernehmen. In dieser intensiven Zeit werden Sie vieles lernen: Über unser Unternehmen, über Mode und über sich selbst. Sie übernehmen rasch Eigenverantwortung und haben beste Perspektiven. Ob im Verkauf oder Einkauf – bei uns machen Talente Karriere.

WAS SIE MITBRINGEN SOLLTEN? Ein erfolgreich abgeschlossenes Studium (vorzugsweise im Bereich der Wirtschaftswissenschaften) an einer Universität oder Fachhochschule sowie Praxis- und Auslandserfahrung.

Wir bieten Ihnen für die Position als Trainee ein marktkonformes monatliches Bruttogehalt ab 2.600 EUR für 38,5 Stunden/Woche (Kollektivvertrag für Angestellte im Handel). Eine Überzahlung ist je nach Qualifikation und Vorerfahrung möglich.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT? Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres gewünschten Einstiegstermins online unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere

Peek & Cloppenburg KG, HR People & Talent Management, S. Hofmann/B. Karup
Mechelgasse 1, 1030 Wien

Peek & Cloppenburg

NEWS Room

European Forum Alpbach 2014

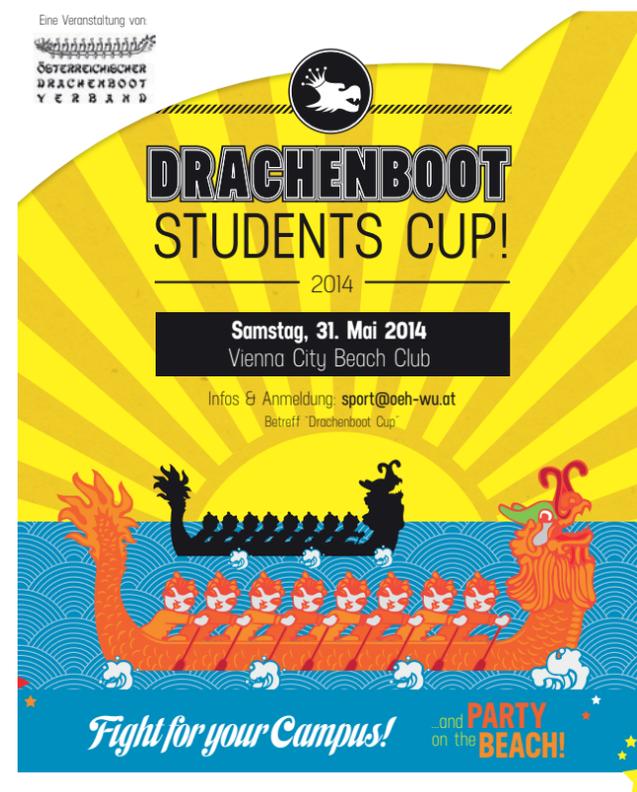
Du suchst nach deinem Highlight für den Sommer 2014? Die richtige Mischung aus Spaß, niveauvollen Diskussionen, berühmten Persönlichkeiten und neuen Kontakten aus aller Welt wartet im Tiroler Bergdorf Alpbach auf dich! Alljährlich findet dort im August das knapp dreiwöchige Europäische Forum Alpbach statt. Mehr als 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, darunter Referenten, bekannte Experten und Studenten, kommen aus über 50 Staaten zusammen um aktuelle Fragen zu diskutieren.

Um jungen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen, vergibt das Forum selbst und zahlreiche regionale Clubs und Initiativgruppen jährlich Stipendien an Top-Studentinnen und Top-Studenten. Ergreif auch du die Chance und bewirb dich bis zum 2. Mai 2014. Alle Informationen dazu findest du unter www.alpbach.org/stipendien



WUflash

Du willst immer auf dem Laufenden bleiben und die neuesten Infos als erster bekommen? Dann melde dich für den WUflash an. Hier informieren wir dich laufend über aktuelle Themen rund ums Studium. Ob Studienrelevantes, Events, Aktionen oder Verlosungen – mit dem WUflash bleibst du immer auf dem neuesten Stand. Einfach auf oeh-wu.at eintragen und kein Event mehr verpassen.



Prüfungsstatistiken

Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Prüfungsstatistiken (Durchfallquote). Alle weiteren Infos findet ihr online auf oeh-wu.at.

Einführung in die BWL



Mathematik



Grundlagen der VWL I



Europäisches und öffentliches Wirtschaftsrecht I



Accounting und Management Control I



Accounting und Management Control II



Newsroom presented by:

Madlen Stadlbauer
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag & Freitag: 9–16 Uhr
Dienstag & Donnerstag: 9–17 Uhr
Mittwoch: 9–19 Uhr



Coursera

Die virtuelle Universität

RAPHAEL PAIER

Dein Professor ist Nobelpreisträger, du lernst am MIT oder an der Harvard University ohne Aufnahmeprüfung und Studiengebühren? Raphael besuchte einen Sommer lang die virtuelle Uni Coursera.org und versteht jetzt, warum über 6,8 Millionen Nutzer aus über 190 Ländern bei Coursera angemeldet sind.

Chavvi sitzt in einem Internetcafé am Rande von Mumbai. Die Nachmittags-sonne brennt durch die Fensterschlitze des abgedunkelten Raums. Die Luft steht. Die Ventilatoren liegen in ihren letzten verzweifelten Atemzügen, nur der Lärm der hupenden Autos übertönt ihr Brummen. Tagsüber arbeitet Chavvi bei einem Mikrokreditinstitut, am Abend brütet er über den Hausaufgaben seines »Startup Engineering Kurs«. Es sind noch gute vier Stunden bis zur Deadline. Chavvi schwitzt. Das Eingabefenster ist faktisch leer und eigentlich hat er keine Ahnung, wie er die Aufgabe lösen soll.

Auch ich komme bei der Aufgabe irgendwie nicht weiter und fluche etwas zu laut. Die Mädchen vor dem kleinen Wiener Kaffeehaus drehen sich zu mir um, lächeln kurz und gehen weiter. Ihre Sommerkleider wehen im Wind, unter dem Arm tragen sie einen Volleyball und eine Badematte. Wie gern würde ich einfach mitgehen. Doch mein Arsch klebt an den billigen Stühlen fest. Ich wollte es ja nicht anders. Anstatt den Sommer über als Praktikant zu arbeiten, wollte ich ja etwas Sinnvolles lernen. Seit Beginn der Semesterferien habe ich gefühlte tausend Stunden vor dem Notebook verbracht.

Chavvi und ich belegen mit rund 70.000 anderen Teilnehmern einen »Startup Engineering Kurs« auf Cour-

sera.org. Das Unternehmen wurde 2012 von zwei Stanford-Professoren gegründet und ist ein Anbieter von »Massive Open Online Courses«, kurz MOOCs. Diese Gratiskurse bieten alles was dazu gehört: Angefangen von Lernmaterialien und Lecturecast, bis hin zu den allseits beliebten Multiple-choice Quizzes und Peer-to-Peer Assessments. Coursera selbst

„ *Kurse erstellen und betreuen die 109 Partneruniversitäten. Darunter befinden sich nicht nur Hochkaräter aus den USA, wie beispielsweise Stanford, Yale und Columbia.*

stellt dabei allerdings nur die Infrastruktur zur Verfügung. Die über 600 Kurse erstellen und betreuen die 109 Partneruniversitäten. Darunter befinden sich nicht nur Hochkaräter aus den USA, wie beispielsweise Stanford, Yale und Columbia. Auch europäische Hochschulen bieten immer mehr Kurse an.

Das Ziel ist es, jedem Nutzer kostenlosen Zugang zu einer top Ausbildung zu ermöglichen. Das funktioniert. Chavvi möchte nicht sein Leben lang Angestellter sein, er möchte sich weiterbilden,

„ *So konnte Coursera im Juli 2013 knapp 43 Millionen US-Dollar an Venture Capital einstreifen.*

doch die Studiengebühren in Indien für private Hochschulen sind viel zu hoch. Chavvi verdient umgerechnet 350 Euro im Monat. Ihm ist es egal, dass der Abschluss des Coursera Kurses nicht gleichwertig mit einem regulären Uni-Kurs ist. So wie Chavvi denken vielen Menschen

„ *Weitaus problematischer erscheinen die Dropout-Quoten. Diese bewegen sich zwischen 60 und 95 Prozent bezogen auf Anmeldungen.*

auf der ganzen Welt. Inzwischen hat Coursera über 6,8 Millionen Nutzer aus 190 Ländern. Aber auch Investoren lieben das neue Geschäftsfeld. So konnte Coursera im Juli 2013 knapp 43 Millionen US-Dollar an Venture Capital einstreifen. Und das obwohl das junge Unternehmen noch so gut wie keine Umsätze generiert.

Weitaus problematischer erscheinen die Dropout-Quoten. Diese bewegen sich zwischen 60 und 95 Prozent bezogen auf Anmeldungen. Dies mag für so manchen WU-Studenten, Stichwort VWL 1, vielleicht nichts Neues sein. Doch viele Skeptiker sehen hier den Beweis für das Versagen des neuen Lernkonzeptes. Stimmt so nicht ganz, meinen andere.

Einer von ihnen ist Assistenzprofessor an der Universität von North Carolina. Jeffrey Pomerantz, true Story, hat eine kurze Hochrechnung gemacht. Sein Ergebnis: Bisher unterrichtete er in seiner gesamten, analogen Karriere knapp 1.400 Studenten. Seinen ersten MOOC schlossen 1.405 erfolgreich ab. Trotz 95 Prozent Dropout-Quote.

Akademiker streiten weiter über anwendbare Erfolgskennzahlen für das Lernen des 21. Jahrhunderts. Die Unternehmen in dieser Branche suchen allerdings nach Lösungen. Coursera hat zu diesem Zweck den Signature Track eingeführt. Frei nach dem Motto »Was nichts kostet ist nichts wert«, können Studenten jetzt für die Kurse bezahlen. Im Gegenzug erhalten sie speziell akkreditierte Zertifikate. Dies soll mehr Anreize schaffen, einen Kurs auch bis zum Ende durchzuziehen. Motivation ist in diesem Bereich sowieso ein zentrales Thema.

Die Gründe sich weiterzubilden sind so unterschiedlich wie die Nutzer selbst. Das bestätigt auch ein Blick in die Foren der Kurse. Maria aus Brasilien zum

Beispiel: Sie wollte sich eigentlich nur mal die Plattform ansehen. Aber an einem Kurs mit Nobelpreisträger Prof. Shiller kam sie dann irgendwie doch nicht vorbei. Franco aus Kroatien hat es auf das Zertifikat abgesehen. Das macht sich im Lebenslauf gut und, ja klar, die Inhalte interessieren ihn natürlich auch. Ist auch nicht schwierig bei 627 Kursen, den individuell passenden zu finden.

Die Foren sind auch eine der Stärken von MOOCs, wenn es um das Verarbeiten von Inhalten geht. Die Diversität der Nutzer bringt nicht nur unterschiedlichste Meinungen hervor, andere Perspektiven führen oftmals auch zu interessanten Lösungen. Und etwas nicht auf Anhieb zu verstehen, ist hier keine Schande. Kaum postet man eine Frage, hauen Kollegen aus allen Zeitzonen in die Tasten. Denn dumm ist hier nur der, der nicht fragt.

Die Community ist zwar allgemein sehr aktiv, aber irgendwie sind alle Studenten gleich. So raschelt es erst so richtig im Gebüsch, wenn sich eine Deadline nähert. Auch an diesem Sommertag.

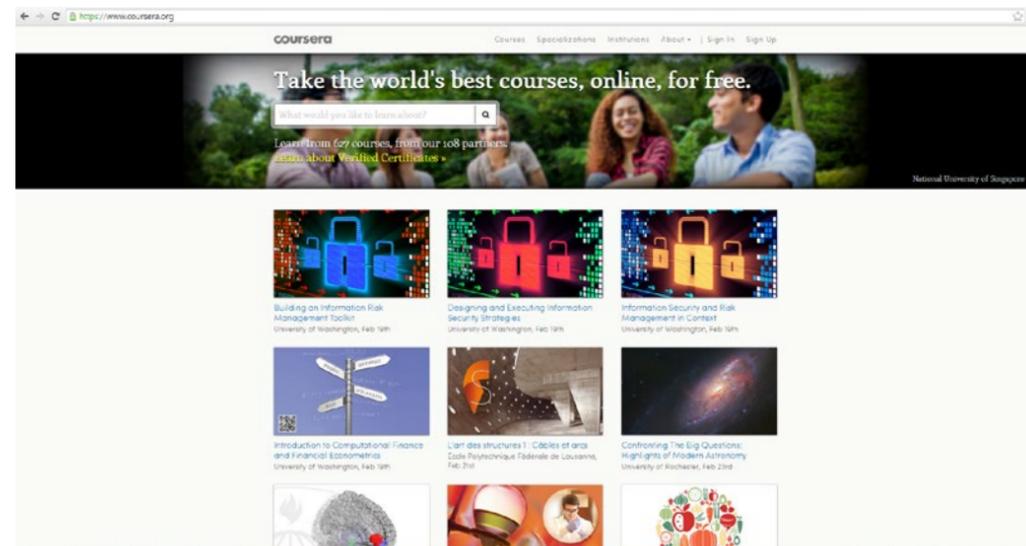
Also klebe ich weiter an meinem Sessel und wühle mich durch unzählige Threads und Kommentare. Allmählich füllt sich mein Eingabefenster mit Code. Der erste Testlauf ist eine Katastrophe, absolut nichts funktioniert. Irgendwie finde ich dann doch den Tippfehler, der alles abstürzen lässt und ich korrigiere die Zeile. Ich habe noch zwei Drittel der

Arbeit vor mir. Bei einem Blick auf die Uhr ändere ich meine Taktik. Die letzte halbe Stunde vor der Abgabe ist ein Copy-and-Paste-Massaker. Ich gebe mein Script zwei Minuten vor Ablauf der Deadline ab. Das Benotungsprogramm spuckt prompt meine Note aus: 70%. Damit kann ich leben.

„Das Internet macht die Welt der Information zu einem Selbstbedienungsladen. Dabei macht es auch nicht vor dem Hochschulsektor halt.“

Das Internet macht die Welt der Information zu einem Selbstbedienungsladen. Dabei macht es auch nicht vor dem Hochschulsektor halt. Man kann davon halten was man will. Ich für meinen Teil liebe es. Allein deshalb schon, weil es einem die Möglichkeit bietet genau das zu lernen, worauf man gerade Bock hat. Und das teilweise im Ivy-League-Format. Gratis.

Es ist sicher kein vollwertiger Ersatz für ein Studium an einer Uni, aber es erweitert den Horizont gewaltig. So habe auch ich meinen Kurs nicht beendet. Aber noch im analogen Klassenzimmer habe ich mal gehört, dass wir nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen. Eben. ✕



coursera.org

Ab sofort kannst du die Top-Anbieter der ÖH-Kurse unmittelbar mit deinem ÖH WU Log-In buchen:

Stefan Rheindt, Marcus Zühr, Chen Ji, Daniela Daniel, Bernhard Gruber

Ganz einfach auf:

Welthandelsplatz.at

Günstige Flüge von Bratislava



www.Ryanair.com - @Ryanair
RYANAIR

KOLARIKS
HIMMELREICH
 Das junge Bierlokal

Kolariks Gartenkonzert
 mit den Zwei Glorreichen Hlunken

Freier Eintritt!

Freitag, 25.04.2014, ab 19 Uhr

Kolariks Himmelreich - Das junge Bierlokal
 Prater 74, Straße des 1. Mai • 1020 Wien
 01/721 49 11 • reservierung@kolarik.at • kolarik.at

Öffnungszeiten: Montag - Samstag, 16-23 Uhr

Gratis WLAN sky

Inside Deloitte

Vier WU-Absolventen über ihren Job in der Prüfungs- und Beratungsbranche. Wieso haben sie beim Bewerbungsgespräch überzeugt, woran arbeiten sie gerade und warum ist die Steuerberatung spannender als ihr Ruf?

Manuel Binder (27)

BA Wirtschaftsrecht, MA Tax Management
Senior Assistent in
der Wirtschaftsprüfung

Bei Deloitte seit 2011

Hast du direkt nach dem Studium bei Deloitte begonnen?

Eingestiegen bin ich mit einem Winterpraktikum. Erst habe ich 20 Stunden, dann 40 gearbeitet. Während des Masterstudiums konnte ich wieder Stunden reduzieren.

Was muss ein Bewerber in deinem Tätigkeitsfeld mitbringen?

Grundlagen in nationaler und internationaler Rechnungslegung, Steuer- und

Gesellschaftsrecht, rasche Anpassungsfähigkeit und schnelle Auffassungsgabe.

Warum ist dein Job spannender als sein Ruf?

Die Chance als Berufsanfänger in Kontakt mit leitenden Angestellten, Vorständen und Geschäftsführern von nationalen und internationalen Unternehmen zu kommen ist einzigartig! Man lernt verschiedene Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in nahezu allen Unternehmensbereichen kennen, was auch für zukünftige berufliche Ausrichtungen sehr interessant ist.

Was rätst du Studierenden, die eine Karriere in der Prüfungs- und Beratungsbranche anstreben?

SBWL Accounting wählen, für ein Praktikum oder die Audit Academy bei Deloitte bewerben, neugierig sein und Fragen stellen!



Katrin Sattler (24)

BA Soziologie, MA Sozioökonomie
Human Capital Analyst
bei Deloitte Consulting

Bei Deloitte seit Februar 2014

Warum hast du den Job bekommen?

Weil ich von meinen jetzigen Kollegen im Assessment Center als »authentisch, wertschätzend und positiv« wahrgenommen wurde und mit meinen Fähigkeiten überzeugen konnte.

Was muss ein Bewerber in deinem Tätigkeitsfeld mitbringen?

Hohe sozial-kommunikative und fachliche Kompetenzen, Vielseitigkeit, Lernbereitschaft und eine schnelle Auffassungsgabe.

Woran arbeitest du gerade?

An verschiedenen Projekten zur Suche und Auswahl von Experten und Führungskräften im Rahmen von Bewerbungs- und Ausschreibungsprozessen (Kandidateninterviews, Recherchen, Potentialanalysen, Berichten, usw.).

Wie sind die Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens?

Vielfältig nach oben hin. Vom Analyst zum Consultant, Senior Consultant und Manager, bis hin zum Senior Manager oder sogar Partner.

Was rätst du Studierenden, die eine Karriere in der Prüfungs- und Beratungsbranche anstreben?

Möglichst viele verschiedene Erfahrungen im Leben zu sammeln, die eigenen Stärken und Schwächen gut kennen, zielstrebig und offen für Neues zu sein.

Paul Schmalzl (27)

Master Management WU
M&A Advisory and Restructuring
Services /Analyst

Bei Deloitte seit November 2013

Warum hast du den Job bekommen?

Nach meinem eher »generalistischen« Managementstudium habe ich mein berufliches Profil mit einem Zertifikat (Chartered Financial Analyst, CFA) um eine quantitative, finanzorientierte Komponente erweitert.

Was muss ein Bewerber in deinem Tätigkeitsfeld mitbringen?

Analytische Fähigkeiten, Gewissenhaftigkeit, Stressresistenz und Ausdauer.

Woran arbeitest du gerade?

An verschiedenen Projekten von Vorbereitungen zur Teilnahme an Ausschreibungen für M&A Beratungen, über die Unterstützung von Verkäufern bei der

Veräußerung von Unternehmen, bis hin zu indikativen Wertschätzungen von Unternehmen. Für mich auf Analyst-Ebene bedeutet dies Erstellung und Aufbereitung von Präsentationen und Excel-Tabellen aber auch eigenständigen Kontakt mit Klienten in Bezug auf die Abstimmung von Businessplänen und Verkaufsunterlagen.

Wie sind die Aufstiegschancen innerhalb des Unternehmens?

Grundsätzlich wird bei Deloitte nicht Seniorität sondern Leistung belohnt. Es ist daher nicht unüblich, dass auch unter 30-Jährige bereits Manager-Positionen bekleiden.

Was rätst du Studierenden, die eine Karriere in der Prüfungs- und Beratungsbranche anstreben?

Unterschätzt nicht die Relevanz von kaufmännischen Grundlagen für das wirkliche Arbeitsumfeld: Buchhaltung, Kostenrechnung und Investitionsrechnung.



Elisabeth Höltzschl (25)

MA Steuern & Rechnungslegung
Tax Assistant

Bei Deloitte seit Oktober 2013

Hast du direkt nach dem Studium bei Deloitte begonnen?

Ich habe schon während des Studiums bei Deloitte im Rahmen der viermonatigen Tax Academy im Ausmaß von 20 Stunden pro Woche gearbeitet.

Warum hast du den Job bekommen?

Aufgrund meiner guten Noten bin ich in den engeren Kreis der Bewerber einbezogen worden. Im Vorstellungsgespräch konnte ich durch meine fachlichen und persönlichen Kompetenzen überzeugen.

Was muss ein Bewerber in deinem Tätigkeitsfeld mitbringen?

Interesse im Steuer- und Abgabenrecht

und in der Rechnungslegung, solide fachliche und gute Englischkenntnisse sowie einschlägige Praxiserfahrungen. Zudem sind soziale und analytische Fähigkeiten erforderlich. Auch auf Social Skills wird sehr viel Wert gelegt.

Woran arbeitest du gerade?

Mein Kernbereich ist die optimale Steuergestaltung der Klienten.

Wie viele Stunden hast du letzte Woche gearbeitet?

46,5 Stunden.

Warum ist dein Job spannender als sein Ruf?

Das Aufgabengebiet ist sehr breit gefächert. Die Gesetzeslage ist sehr komplex und weitreichend, die verschiedenen Rechtsgebiete sind eng miteinander verbunden. Auch internationale Aspekte müssen berücksichtigt werden. Die Gesetzeslage ändert sich ständig und das Aufgabengebiet wird regelmäßig durch Aus- und Weiterbildung erweitert.



TTIP - Freihandelsabkommen EU & USA

Fluch oder Segen?

Europa steckt seit Jahren in einer Wachstumsfalle. Während das Wachstumspotenzial in den kommenden Jahren in der EU nicht mehr über 1,5 Prozent real pro Jahr hinausgeht, liegt es in den USA noch bei 2,5 Prozent und für die Weltwirtschaft sogar bei 3,5 Prozent. Europa benötigt mit seiner alternden Gesellschaft dringend neue Wachstumsimpulse, um den Wohlstand und das viel geliebte »europäische Lebensmodell« mit mehr Freizeit, mehr sozialer Absicherung und mehr Umweltschutz weiterhin aufrechterhalten zu können.

Zwei konkrete Impulse bieten sich an: einerseits eine Entbürokratisierung des internen Marktes (das volle Ausschöpfen der Möglichkeiten des Binnenmarkts würde ein zusätzliches BIP-Wachstum von 4 Prozent in den kommenden zehn Jahren bringen) und andererseits eine Deregulierung des Außenhandels.

Es spricht viel dafür, letztere mit einem Abbau der Handelshemmnisse zwischen den USA und der EU anzupacken: Die USA sind der wichtigste Handelspartner Europas und aus regulatorischer Sicht verfügen die Wirtschaftsbeziehungen bereits über ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten. Die OECD Mitgliedschaft sorgt für ein hohes Maß an Rechtssicherheit für Investoren sowie für geringe Zölle. Außerdem bildet der transatlantische Wirtschaftsrat TEC ein Kooperationsgremium, durch welches Harmonisierung im Bereich von Standards und Normen vorangetrieben wird.

Allein für die österreichische Wirtschaft bringt das TTIP eine langfristige Steigerung des BIP um 1,7 Prozentpunkte – v.a. durch den Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse. Natürlich bedeutet das auch eine Harmonisierung der Normen, aber wir sollten nicht vergessen, was uns die Geschichte lehrt: mehr Handel verschlechtert nicht die Lebensbedingungen der Menschen, sondern verbessert sie. Er ermöglicht, wozu Menschen im Grunde geschaffen sind: sich auszutauschen, von einander zu lernen und von der Vielfalt zu profitieren. Die Zeit des Mauerbauens muss vorbei sein, denn dort wo Handel betrieben wird, werden keine Kriege geführt.



Dr. Clemens Wallner
ist wirtschaftspolitischer Koordinator
der Industriellenvereinigung.

Welche politischen Prioritäten stehen global gerade an? Klimaschutz, Armutsbekämpfung, systemische Finanzstabilität, Zerteilung systemrelevanter Unternehmen ... das Handels- und Investitionsschutzabkommen TTIP bringt hier in keinem Punkt Verbesserung. Das TTIP war nicht Wunsch oder Idee von Bürger-Initiativen oder sozialen Bewegungen, es bedient ausschließlich die Konzerninteressen. Die Geheimhaltung der Verhandlungsdokumente und die exklusive Befragung von 600 Industrie-Lobbyisten durch die EU-Kommission sind ein K.O. für die Demokratie.

„ Das TTIP war nicht Wunsch oder Idee von Bürger-Initiativen oder sozialen Bewegungen, es bedient ausschließlich die Konzerninteressen.

Angesichts a) weitgehenden Freihandels zwischen den USA und der EU und b) des Beitrags von »Freihandel« zu sozialen und ökologischen Problemen – Stichwort Lohn, Sozial-, Steuer- und Umweltdumping – braucht es jetzt nicht mehr vom Gleichen und schon gar keine »Freihandelsverträglichkeitsprüfung« aller neuen Regulierungen: die Wirtschaftsfreiheiten wurden schon in zu weitgehendem Maße durchgesetzt. Prioritär sind jetzt verbindliche Abkommen für faire Löhne und soziale Sicherheit, für Transparenz und Steuerkooperation, für kulturelle Vielfalt, Umwelt- und Klimaschutz – inklusive deren gerichtliche Durchsetzbarkeit – anstelle von milliardenschweren Entschädigungszahlungen für globale Konzerne, wenn Staaten demokratisch regulieren. Hinter diesen Zielen steht eine große Zahl von NGOs und sozialen Bewegungen. Da ihr Einfluss auf die Verhandlungen und die Gesetzgebung nicht annähernd so groß ist wie der der Konzerne, sollte die Vertiefung der Demokratie auf EU-Ebene die allererste Priorität werden.

Mag. phil. Christian Felber ist WU-Lektor, Buchautor, Mitbegründer von Attac Österreich, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie und der Bank für Gemeinwohl.



Im STEIL Fragebogen können österreichische Start-ups zeigen, wie kreativ, innovativ und erfolgreich sie sind.
In der April STEOP: Die Gründer von Akron Molecules.

Name und Website des Start-ups
AKRON MOLECULES AG
www.akron-molecules.com

Gründer
Prof. Josef Penninger
Dr. Manfred Reichl
Dr. Martin Bartenstein

Produktbeschreibung
Akron erforscht und entwickelt neuartige Therapien/Medikamente gegen Schmerzen und gegen Fettleibigkeit.

(Nebenformulierungen möglich)

1. Wo wurde die Idee geboren? **2. Wie innovativ seid ihr?** **3. Wie teuer ist es?** **4. Kann man es angreifen?**

- An der Uni
- Unter der Dusche
- Nach der Sperrstunde
- Beim Schmusen
- _____
- Kopiert
- Importiert
- Adaptiert
- Verbessert
- Das gabs noch nie
- Gratis
- Billig
- Voll OK
- Überteuert
- Ja
- Nein, nur online
- Nur wenn man zärtlich ist
- Nur mit Waffengewalt

5. Eure größten Hindernisse? **6. Eure Stärken?** **7. Eure aktuellen Probleme?**

- Finanzierung
- Frustration
- Zeitmangel
- Bürokratie
- _____
- Das perfekte Team
- Innovationsgeist
- Durchhaltevermögen
- Kreativität
- _____
- Fehlende Aufmerksamkeit
- Interne Differenzen
- Zu wenig Geld
- Das Krokodil im Badezimmer
- Es läuft alles perfekt!

8. Habt ihr während eures Studiums gegründet? **9. Was sind eure Zukunftspläne?**

- Ja
- Nein
- Teilweise
- Welches Studium?
- Urlaub machen
- Schwarze Zahlen schreiben
- Expandieren
- Aus dem Krokodil eine Handtasche machen

10. Was bringt das Produkt für Studierende? (Pantomimisch)



11. Drei Tipps für Studierende mit Unternehmergeist

AN SICH SELBST GLAUBEN
DURCHHALTEVERMÖGEN
PROAKTIVES AUFTRETEN





Putenfilet in Kräuterkruste

Wecke den Jamie Oliver in dir und beeindrucke deine Freunde mit einem ziemlich raffinierten Menü. Die Pute in Kräuterkruste mit Fisolen im Speck und Ofenkartoffeln schmeckt nicht nur wie vom Haubenkoch, sie sieht auch auf dem Teller fantastisch aus. Dabei ist das Gericht viel einfacher zuzubereiten, als deine Gäste vermuten werden. Plane trotzdem genügend Zeit in der Küche ein.

Von Christian Reiningger

1. Putenfilet scharf in der Pfanne anbraten. Sobald es gut angebraten ist, wieder herausnehmen. Erdäpfel vierteln und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen, mit Olivenöl beträufeln, mit Salz und Pfeffer würzen und bei 200°C Ober- und Unterhitze in den Ofen schieben.

2. Semmelbrösel, Kräuter und Eier zu einer Masse vermischen und einseitig auf das Fleisch auftragen. Ebenfalls für ca. 40 Minuten bei 200°C in den Ofen.

3. Fisolen mit Speck ummanteln und anbraten.

4. Anrichten. Guten Appetit!



Zutaten für 4 Personen:

- 500g Putenfilet
- 120g Semmelbrösel
- 4 Eier
- 15 Erdäpfel
- Fisolen
- geschnittener Speck
- Olivenöl

- Verschiedene frische oder getrocknete Kräuter (z.B. Thymian, Oregano, Rosmarin)

WUtbürger

SAG UNS WAS DICH AUFREGT: WUCHECK@OEH-WU.AT

Mangel an Lehrveranstaltungsplätzen

»Ich habe mich für die AMC I LV angemeldet, aber keinen Platz in der Vorlesung bekommen und wurde, gemeinsam mit vielen anderen Studenten, die ebenfalls angemeldet waren, von der Security hinausgeschmissen. In der zweiten Einheit mussten wir alle schon eine Stunde vorher da sein, um einen Sitzplatz zu bekommen.«
Karina

»Trotz Kursanmeldung und meinem Erscheinen 45 Minuten vor Beginn der LV konnte ich keinen Sitzplatz mehr bekommen. Daraufhin wurde ich des Saals verwiesen. Ich hoffe auf eine baldige Verbesserung.«
Lukas

»Die Leute, die keinen Sitzplatz haben, werden vom Sicherheitspersonal aus dem Raum entfernt. Ich verstehe das Argument, dass die Vorschriften für Notfälle gemacht wurden und deswegen auch eingehalten werden

müssen. Die Security-Leute machen nur das, wofür sie bezahlt werden, sie sind für die Engpässe in der Kapazität nicht verantwortlich.«
Norbert

Das sagt deine ÖH WU:

Natürlich ist ein solcher Missstand nicht tragbar: Jene Studierenden, die regulär zur Lehrveranstaltung angemeldet sind, haben auch Anspruch auf einen fixen Sitzplatz. Wir sind bereits mit den Verantwortlichen im Gespräch.

Unter Umständen muss die Anmeldung kontrolliert werden – beispielsweise durch Einführung des LV-Tickets – so wie es in den Lehrveranstaltungen der STEOP bereits gehandhabt wird. Somit können zumindest jene Studierenden, die geplant hatten diese Vorlesung zu absolvieren, diese auch ungehindert besuchen. Offensichtlich hat die Lehrorganisation jedoch nicht berücksichtigt, dass einige Studierende bereits im Februar die Eingangsphase absolviert haben und nun laut Studienplan voranschreiten

wollen, weswegen es nun zu solchen Engpässen gekommen ist.

Unsere Lösungsvorschläge – die Einführung des LV-Tickets und die zukünftige Berücksichtigung von eventuellen Lehrplatzerweiterungen – wurden, mit der Bitte um rasche Bearbeitung, der zuständigen Stelle unterbreitet. Wir sind guter Dinge, dass es in dieser Sache zu einer positiven Lösung kommen wird.

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



Goran Maric
Referent für Bildungspolitik

25. April bis 15. Mai 2014

Village People

Von und mit Gaststübentheater Gößnitz & Theater im Bahnhof, Thomas Kasebacher & Laia Fabre, Simon Mayer, myvillages.org, Die Rabtaldirdln, Doris Uhlich u. a.



www.brut-wien.at

brut im Künstlerhaus
11. und 12. April, 20 Uhr
Phil Hayes/Maria Jerez/
Thomas Kasebacher
Legends & Rumors



Good Life

TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT

Alte Plätze mit neuem Konzept

Drei Wiener Plätze mit frischen Konzepten, neuen Lokalen und viel Platz, um in der Frühlingssonne den ersten Sommerspritzer des Jahres zu trinken.



Vanportraitchicken.com



Tel Aviv Beach



Carmen Rueter

Karlsplatz

Treitlstrasse 2, 1040 Wien

Die Kunsthalle am Karlsplatz hat einen neuen Besitzer. Heuer wird alles anders – nur die tolle Terrasse bleibt natürlich – frisch renoviert – erhalten. Das neue Lokal konzentriert sich aufs Wesentliche: Selbstgemachte Produkte, hohe Qualität und eine entspannte, entschleunigte Atmosphäre. Das »Heuer« passt sich an die Jahreszeiten an und wird jedes Jahr von einer neuen Seite präsentiert. Der Frühling 2014 sieht schon sehr gut aus: Vom »Lammhüferl aus dem Lehmofen« bis zum »Rauchschofpknödel mit Stöcklkraut«.

Donaukanal

1020 Wien

Von der Adria bis zur Hafenkneipe, im April eröffnen die ersten Strandbars entlang des Kanals und wir dürfen unsere Füße endlich wieder in den Sand von Tel Aviv stecken und in den Liegestühlen der Strandbar Herrmann den Donauwellen lauschen. Statt dem temporären Burger-Lokal »It's all about Meat, baby!« am Festland vor dem Badeschiff wird schon bald »Big Smoke« mit ähnlichem Konzept eröffnen. Wer sich nicht für eine Bar entscheiden kann, der sollte sich am besten einfach mit einem Bier ans Ufer setzen. Auch schön.

Vorgartenmarkt

K1020 Wien

Noch ist der Vorgartenmarkt nicht weit vom WU Campus ein absoluter Geheimtipp. Doch seit kurzem sitzen zwischen urigen Wienern, die ihr Reparaturseidl am Vormittag trinken, junge Künstler, die ein neues Street Art Projekt planen. Neben den authentischen Marktständen eröffnete der Adamah Bio-Shop, das BioGarten Café kocht leckere biologische Gerichte, Frühstück und Wraps und seit 2013 gibt's den dritten Standort des Café TEWA. Also schnell hinschauen, bevor der letzte alte Wiener vertrieben wurde.

25.3.–13.4.2014

Soundframe Festival

Das »Festival for Audiovisual Expressions« mit Ausstellungen und Partys u.a. im MAK, brut und Künstlerhaus.

27.4.2014

Designmarkt Edelstoff_05

100 Jungdesigner aus Kunst, Fashion, Schmuck, Accessoires & Interior in der ehemaligen Anker Expedit Halle.

9.4.–2.11.2014

»Franz ist hier!« Im Weltmuseum

Eine Fotoausstellung am Heldenplatz über die Weltreise des vor 100 Jahren ermordeten Franz Ferdinand.

Höher, schneller, weiter

Bei der Mathematikprüfung im Wirtschaftsstudium durchgefallen, kurz vor der Gründung, aber keinen Plan von Buchhaltung oder einfach Lust etwas Neues zu lernen? Hier könnt ihr euch in Wien weiterbilden.

Welthandelsplatz.at

Die angebotenen ÖH WU Kurse bringen dich fix durch die Studieneingangsphase deines Wirtschaftsstudiums. Aber auch für junge Gründer, die Nachhilfe in Wirtschafts- und Buchhaltungsthemen brauchen, sind sie extrem interessant. Vortragende wie Stefan Rheindt, Marcus Zihl oder Chen Ji erklären selbst komplizierteste Inhalte einfach und verständlich und sind nicht ohne Grund weit über die Grenzen der WU bekannt.

ZBP Career Center

Optimaler Support direkt vor Ort. Hier bekommen angehende Wirtschaftsabsolventen Hilfe bei der Bewerbung, Coachings für Assessmentcenter und Vorstellungsgespräche. Der optimale Start in die Karriere am WU Campus.

WIFI

Das WIFI bietet von der kompletten Ausbildung zum Werbefachmann bis zu eintägigen Seminaren zu Wirtschafts-, Innovations- und Führungsthemen für Jungunternehmer, Manager und Interessierte alles an. Nicht ganz billig, aber extrem kompakt aufbereitet.

Absolventen Akademie

Plötzlich Chef und in »Unternehmensführung« nicht aufgepasst? Kein Problem. Die Absolventen Akademie bietet »Survival-Trainings« für frischgebackene Chefs. Andere Kurse behandeln Themen wie Zeitmanagement, Entscheidungen oder die Formulierung von Karrierezielen.

IBC

Du hast die perfekte Idee für dein Start-up, ein gutes Team, aber an Basis-Wissen mangelt es? Das BCI bietet Crashkurse zu Businesssthemen zum Beispiel in Wirtschaftsrecht oder Bilanzierung, in Marketing und Personalmanagement.





Uppsala

Daniel Mathe
Uppsala Universitet
Uppsala
Schweden



la: die Walpurgisnacht. Durch die optimale Größe ist die Studentenstadt auch mit dem Fahrrad optimal zu erkunden. Beliebte Ausflugsziele sind Gamla Uppsala, eine historische Siedlung mit Hügelgräben, das Schloss Uppsala oder der Vasa Park.

Einwohnerzahl: 342.773 (2013)
Studierendenanzahl: 19.900 (2008)
Studiengebühren: 101,75 € (Nicht-EU)
Website: uu.se/en
Bekannte Absolventen: Carl XVI. Gustaf (König von Schweden), Kai Siegbahn (Physiker, Nobelpreisträger)

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Uppsala?

Daniel Mathe: Mit einem Frühstück in der Gemeinschaftsküche. Danach geht es, je nachdem wie die Wetterverhältnisse es zulassen, mit dem Fahrrad oder dem Bus auf die Uni.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist es, wenn sich plötzlich um 22 Uhr die Fenster in einigen Studentenwohnblocks öffnen und aus allen Richtungen Studierende zu schreien beginnen. Dies passiert jeden Tag, kann zwischen einigen Sekunden und ein paar Minuten andauern und soll dabei helfen, den »Schmerz des Tages« hinauszuschreiben. Mühsam ist es, das wichtigste Fortbewegungsmittel – das Fahrrad – zu benutzen, wenn die Straßen spiegelglatt und voll von Schnee sind.

Was ist anders als an der WU?

In Uppsala gibt es keinen Campus. Egal wo man sich in der Stadt befindet, ein Universitätsgebäude ist nie weit. Daher spielt sich das Leben mehr in den Lokalen oder Studentenheimen ab. Der Unterricht findet in kleinen Seminargruppen statt und Professoren werden mit dem Vornamen angesprochen.

Was macht ihr am Wochenende?

Das Wochenende kann man entweder in der Umgebung in der Natur verbringen oder Reisen in nahe Städte wie zum Beispiel Göteborg, Kopenhagen, Oslo oder Riga unternehmen. Unbedingt sollte man nach Lapland fahren und dort

die Nordlichter entdecken, eine Schlittenhundefahrt und eine Snowmobile-Tour mitmachen.

Wie endet ein typischer Studententag in Uppsala?
Ein Abendessen mit Mitbewohnern und Freunden, dann geht es in einen Club oder ein Pub.



Uppsala Universitet

Als älteste noch existierende Universität Skandinaviens lehrt die Universität Uppsala seit über 500 Jahren in den drei Wissenschaftsgebieten Geistes-/Gesellschaftswissenschaften, Medizin und Pharmazie sowie Technik und Naturwissenschaft. Konstant belegt sie in europäischen Rankings Top-Plätze und brachte bisher acht Nobelpreisträger hervor. Nicht zu verpassen sind die jährlich stattfindenden Festvorträge der in dem Jahr ausgezeichneten Nobelpreisträger und die größte Studentenfeier in Uppsala



Santiago

Francisca Camila Gomez Trincado
Universidad Gabriela Mistral
Santiago de Chile
Chile

STEIL: Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Francisca Gomez: Der erste große Unterschied ist die Infrastruktur: Die WU hat einen riesigen Campus und eine wunderschöne und moderne Architektur. Die Studenten haben hier alles was sie brauchen. Die Professoren sind sehr gut und alles ist gut organisiert.

Warum hast du dich für Wien entschieden?

Mein erster Gedanke war nach Deutschland zu gehen, weil ich schon zweimal dort war und die Kultur schon kennengelernt habe. Es hat mir sehr gefallen. Aber meine Universität hat sehr gute Verbindungen zur WU und ich wusste, dass die WU eine der besten Wirtschaftsuniversitäten weltweit ist. Ich dachte mir, dass es auch schön und interessant wäre diese Kultur und diese Sprache kennenzulernen.

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich hatte keine Erwartungen an Wien und wollte einfach etwas Neues kennenlernen. Mittlerweile bin ich seit zwei Monaten hier und habe mich in Wien verliebt. Wien ist eine wunderschöne Stadt mit viel Geschichte und sehr freundlichen Menschen.

Warum sollte ein Student der WU ein Austauschsemester an deiner Universität machen?

Es ist für jeden wichtig ein Auslandssemester zu machen. Man sammelt viele Erfahrungen und lernt, sich alleine in einem fremden Land zurechtzufinden. Chile ist überhaupt nicht mit Österreich zu vergleichen, Austauschstudenten ler-

nen eine völlig neue Kultur kennen. Meine Universität hat sehr gute Professoren und wir Chilenen sind sehr herzliche, offene Menschen.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Allen erzählen was ich erlebt habe, mein Lieblingsgetränk »Piscola« trinken und in einem Club zu Latino Musik tanzen gehen.



Universidad Gabriela Mistral

Erst 1981 errichtet und trotzdem die älteste Privatuniversität im ganzen Land. Ihre Namensgeberin Gabriela Mistral war eine chilenische Dichterin und Nobelpreisträgerin. Absolventen der UGM spielen wichtige Rollen in privaten Unternehmen wie auch im öffentlichen Sektor. Das »chilenische Spanisch« ist

nur schwer verständlich, da sehr schnell und undeutlich gesprochen wird. Die meisten Studenten leben noch bei ihren Eltern, WGs sind eher Ausnahmen. Am Campus gibt es ein großes Sportangebot von Yoga bis Tennis. Im Winter hat man die Möglichkeit in den Anden Wintersport zu betreiben. Für Wochenendausflüge bieten sich Valparaiso, Vina del Mar oder auch Buenos Aires an.



Einwohnerzahl: 5.392.395 (2009)
Studierendenanzahl: 2.750
Studiengebühren: 4.500€
Website: ugm.cl
Bekannter Absolvent: Carmen Román, (Direktor der Rechtsabteilung von »Walmart Chile«)

Was wurde aus...? 1153439

STEIL: Was war dein Karriereziel zu Beginn deines Studiums?

Patrick Spath: Aufbauend auf meinem Bachelor »International Business« wollte ich das CEMS Master Programm an der WU machen. Schon damals war mein Karriereziel in einem größeren Unternehmen im Marketing/Vertrieb zu arbeiten. Von der Unternehmenskultur schwebte mir ein junges und innovatives Unternehmen vor.

Wie schafft man den Schritt von der WU zu Google?

Das war einfacher als ich dachte - ein Freund aus meinem Auslandssemester in Bergen, Norwegen empfahl mich dem »Referral System« von Google. Grundsätzlich habe ich aber auch schon davor

Events mit Google besucht, z.B. beim Uni Management Club in Wien. Natürlich habe ich aber auch meinen CV perfektioniert und mich lange über Google, vor allem deren Programm Google AdWords, informiert. Nach einigen Interviews war es dann soweit: Die Google Personalabteilung gratulierte mir zum neuen Job.

Wie sieht dein Tag bei Google aus?

Ich arbeite in der Kundenbetreuung von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Meine Hauptaufgabe besteht darin, den Kunden – vom 1-Personen-Unternehmen bis zum großen mittelständische Unternehmen – ihre Google Adwords-Strate-

gie und Konto-Erfolge durchzusprechen und zu sehen, was es für Optimierungspotenziale gibt.

Was war dein letztes gegoogletes Wort?
Killarney National Park – mein Ziel in zwei Wochen.

Patrick Spath (26) hat seinen Bachelor in International Business an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen Schwenningen absolviert und stieg dann in das CEMS-Programm an der WU Wien ein. Seit Sommer 2013 arbeitet er als »Associate Account Strategist SMB Sales« bei Google Ireland Ltd. Mehr Infos unter google.com/students/emea.



Googlenator

Karrierestart bei EY

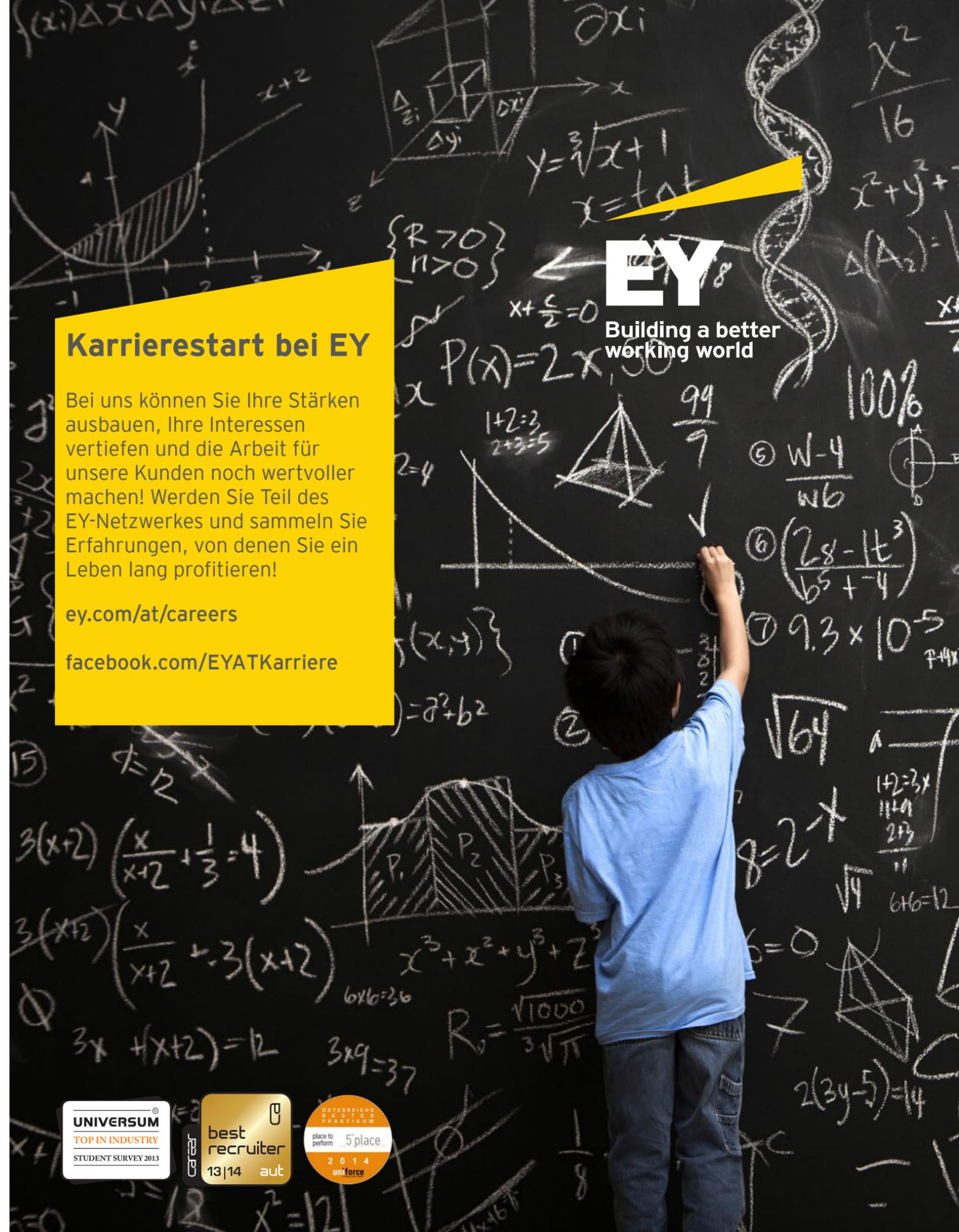
Bei uns können Sie Ihre Stärken ausbauen, Ihre Interessen vertiefen und die Arbeit für unsere Kunden noch wertvoller machen! Werden Sie Teil des EY-Netzwerkes und sammeln Sie Erfahrungen, von denen Sie ein Leben lang profitieren!

ey.com/at/careers

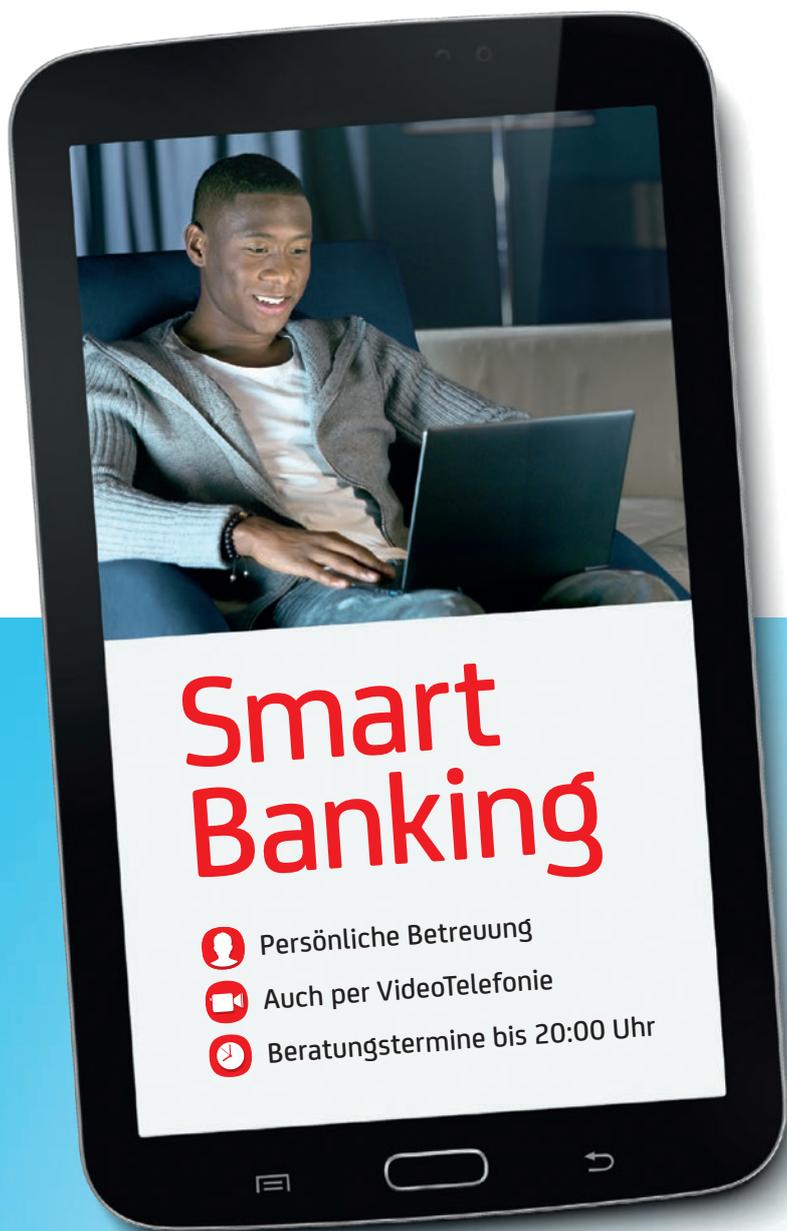
facebook.com/EYATKarriere

EY

Building a better working world



Banking einer
neuen Generation.



Mit Ihrem
persönlichen
Betreuer. Da,
wo Sie sind.

Nähere Infos auf smartbanking.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**